

Miessmer: „Fier was es alles e Dag git!“

Heute ist der Internationale Tag der Muttersprache / Organisierte Dialektgruppen ziehen Bilanz

ORTENAU (rob). Zum heutigen, von der Unesco ausgerufenen Internationalen Tag der Muttersprache wird es seitens der rund 350 Ortenauer Mitglieder der Muettersproch-Gsellschaft keine speziellen Veranstaltungen geben. Aktiv ist man in den Ortenauer Muettersproch-Gsellschaft-Gruppen dennoch.

In der südlichsten – der Regionalgruppe Kahlenberg rund um Ettenheim – zieht der meist mit Lesungen verbundene Stammtisch stets um die 80 Besucher an. Die Gruppe Geroldsecker Land um Lahr organisiert jährlich etwa zehn Veranstaltungen, von der Lesung übers Grillfest bis zum Ausflug. Die Vorsitzende Ingrid Luderitz gibt die Mitgliederzahl mit 130 an, Tendenz stabil bis steigend. Sie freut sich, dass so bekannte Mundart-Autoren wie der in Freiburg lebende Lahrer Stefan Pflaum oder die BZ-Journalistin Ulrike Derndinger der Regionalgruppe verbunden sind. Werner Heizmann, Autor und Vorsitzender der Regionalgruppe Offenburg, meldet sogar einen deutlich Mitgliederzuwachs, von 80 auf derzeit gut 100 Mitglieder in den letzten fünf Jahren. „Aktive Leute“, wie Heizmann nicht ohne Freude erwähnt.

Wenig passiert derzeit bei der Gruppe Appenweier. Das Vereinsleben ruht. Einzelne Mitglieder scheinen ein Zusammengehen mit Offenburg als Lösung zu sehen, wie durch Heizmann zu erfahren ist. Als Kernveranstaltung sieht Heizmann den regelmäßigen Stammtisch im Offenburgers Gasthaus Brandeck, immer am ersten Mittwoch im Februar, im April, im Juni und so weiter, und immer mit Le-

sungen, Vorträgen, Diskussionen. Heizmann. „Etwa zehn Prozent unserer Mitglieder schreiben und gehen mit ihren Texten an die Öffentlichkeit.“ Der Mitgliederstammtisch sei oft das erste Forum. Sehr gut angenommen würden auch die Schreibseminar.

Dass heute der Tag der Muttersprache ist, hat er nicht verinnerlicht. Wolfgang Miessmer, in Seelbach lebender Gälffässer-Gründer, bringt es auf diesen Punkt: „Mr sott nit meine, fier was es alles e Dag



Mundartdichterin Brigitte Neidig ist im März auf Einladung der Muettersproch-Sektion „Geroldsecker Land“ in Lahr zu erleben. FOTO: PRIVAT

git!“ Die Pflege der alemannischen Mundart in all ihren Facetten ist ihm dennoch eine Herzensangelegenheit. Deshalb freut ihn ein noch recht junges Angebot auf der Muettersproch-Homepage www.alemannisch.de ganz besonders: Das Hörangebot! Über die Verbindungen „Unseri Sproch“ und „So schwätze mir bi uns“ kann man sich eine Auswahl von 15 Sätzen in den unterschiedlichen alemannischen Sprachfärbungen anhören, von Sasbachried über Offenburg, Hausach und Ettenheim bis ins Hochalemannische. Für den Raum Offenburg wurde übrigens Heizmann als Sprecher verpflichtet, die Aufnahmen machte Martin Schley, Kolumnist, Hörspielsprecher, Regisseur und Autor. Heizmann ist ein geübter Vorleser und macht neben anderem jährlich vier bis sechs Abende mit Miessmer, an denen er „Gedichte un G“ schichte“ liest. Teils aus seinem 1997 erschienenen Buch XY, meist aber neuere, noch nicht veröffentlichte. Wie viele Mundart-Autoren stellt er fest, dass Lesungen gut ankommen. Die Tradition ist eben eine mündliche! Nach dem die Schulen sich Jahrzehnte lang bemühten auszurotten, bemüht man sich zumindest in kleinen Ansätzen wieder um dieses Kulturgut. Heizmann: „Wenn ich dann vor einer Klasse stehe, merke ich, dass die Kinder viel noch verstehen, aber selber sprechen können sie das Alemannisch nicht mehr.“ Ihm selber geht es mit seinem Engagement darum, die Mundart nicht sterben zu lassen. Dabei ist er mitunter skeptisch: „Vielleicht sind wir zuwenig, um sie am Leben zu erhalten.“